

Diakoniewerk Bethel e. V.

Jahresbericht 2009

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Johannes 14,1

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitglieder und Freunde Bethels,

der uns so anspricht, hatte selbst genug Grund, sich zu erschrecken. Die Bibel enthält uns nicht vor, was Jesus empfindet, als er in Gethsemane betet, weil er weiß, was ihn erwartet: „Er rang mit dem Tode und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“ Jesus hadert: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir“, bevor er akzeptiert: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“.

Als Dienstleister im Gesundheits- und Sozialwesen haben wir professionell mit dem Erschrecken zu tun. In unserer Arbeit begleiten wir Menschen in Krisensituationen. Wir wissen, dass wir die Bewohner unserer Seniorenzentren früher oder später auf ihrer letzten Wegstrecke betreuen werden. Wir kennen das Erschrecken unserer Patienten und Bewohner wegen einer schlimmen Diagnose, wegen Ungewissheit in der persönlichen Situation, wegen nicht erledigter Lebensaufgaben. Und wir kennen unser eigenes Erschrecken: Wenn unserem therapeutischen Handeln Grenzen gesetzt sind, oder wenn wir uns Situationen nicht gewachsen fühlen.

„Euer Herz erschrecke nicht“ ist ein sehr körperliches Bild. Wenn ein Mensch aufgeregt oder verwirrt ist, kommt das Herz leicht aus dem Takt. Was Jesus uns zuspricht, ist keine billige Ratgeber-Lösung, die alle Probleme glattbügelt. Die Worte helfen zunächst einmal uns selbst, mit unserer Unruhe zurechtzukommen. Die Antwort auf unser Erschrecken ist der Glaube, der unser Herz tröstet und beruhigt.

In seinen Abschiedsreden bringt Jesus die Dinge auf den Punkt. Die Botschaften werden knapp und dicht und wiederholen sich. Damit gar keine Zweifel bleiben, sagt Jesus uns auch, wie sich unser Glaube ausdrücken soll: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“

Aus Liebe werden wir helfend tätig und geben die gute Nachricht, das Evangelium, an andere weiter. So dürfen wir Perspektiven aufzeigen, die über das hinausgehen, was menschlicher Verstand in der Lage ist zu erfassen und menschlicher Wille leisten kann. In Johannes 14,27 sagt Jesus es uns noch einmal leicht abgewandelt: „**Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. – Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.**“